

**Daniel Barthelmes**  
MD PhD EMBA FEBO

Director & Chair  
Department of Ophthalmology  
University Hospital Zurich  
University of Zurich  
Frauenklinikstrasse 24  
8091 Zurich  
Switzerland

Direct +41 44 255 49 00  
daniel.barthelmes@usz.ch

[www.usz.ch](http://www.usz.ch)

Zurich, May7th, 2024 /BARD

## **Jahresbericht der Albert Bruppacher Stiftung des Jahres 2023**

Berichtsperiode vom 1.1.2023 – 31.12.2023.

Sehr geehrte Mitglieder des Stiftungsrates

Gerne möchte ich zum Jahr 2023 Folgendes mitteilen:

### *1. Allgemeines aus der Augenklinik*

Das Jahr 2023 war geprägt vom Wiederaufbau des Personals, nach dem Verlust infolge der Restrukturierungsmassnahmen des Universitätsspitals, die im Jahr 2022 vorgenommen wurden. Nachdem im ersten Halbjahr 2023 noch sehr deutliche Einschränkungen der Versorgung bestanden, konnte ab der zweiten Jahreshälfte die Sprechstundenaktivität und Operationstätigkeit langsam gesteigert werden. Kurse und Vorlesungen für die Universität wurden normal angeboten und waren auch sehr gut besucht, wie auch die Weiterbildungsveranstaltungen. Die Stellen für Assistenzärztinnen und Assistenzärzte konnten ab März 2023 wieder voll besetzt werden (Frauenanteil 65%). Bei den Oberärztinnen und Oberärzten konnte der Personalbestand diskret von 60% auf 65% erhöht werden (Frauenanteil 61%). Bei den Stellen für leitende Ärztinnen und leitende Ärzte konnte der Personalbestand ebenfalls geringfügig erhöht werden von 50% auf 58%. Der Frauenanteil per 31.12.2023 betrug 86%.

Die weiterhin deutliche Reduktion des Personals, vor allem auf Kaderstufe, machte eine nur sehr langsame Steigerung des klinischen Angebots erforderlich, um die Belastung aller auf einem erträglichen Niveau zu halten. So wurden im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2022 8% weniger ambulante Patientinnen und Patienten betreut und 14% weniger Operationen durchgeführt. Durch eine sinnvolle Mittelverteilung und Planung konnte jedoch ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden. Auch die EBITA Zielvorgaben die durch die SDI vorgegeben werden, wurden erreicht.

Erfreuliches hat sich im Bereich der Forschung gezeigt. Das Labor für translationale Ophthalmologie konnte im 2023 ein Paper in Nature

Communications publizieren und ist in der glücklichen Lage von zwei SNF Grants unterstützt zu werden, dazu kommen weitere finanzielle Mittel aus anderen kompetitiven Ausschreibungen. Die mit Elan im 2022 begonnene Arbeit konnte erfolgreich und mit vergrössertem Team weitergeführt und ausgebaut werden. Eine höchst erfreuliche Entwicklung. Die Zusammenarbeit mit dem Labor für Zellphysiologie der Netzhaut, welches ebenfalls weiterhin überaus erfolgreich arbeitet und seine hervorragende internationale Reputation ausgebaut hat, gestaltet sich sehr harmonisch. Im 2023 wurden gesamthaft, trotz reduziertem Kaderpersonal, 44 Publikationen veröffentlicht und 6 Dissertationen abgeschlossen.

Frau Prof. Zweifel, Leitende Ärztin, war 6 Monate mutterschaftsabwesend und hat nach der Abwesenheit ihre Tätigkeit zu 90% wiederaufgenommen. Ein Habilitationsverfahren wurde begonnen, ein Verfahren zur Erteilung einer Titularprofessur, Frau Dr. Fasler erhielt wiederum eine Förderung aus dem «filling the gap» Programm. Herr Prof. Weber und Frau Prof. Todorova erhielten die Titularprofessur. Frau PD Dr. Wirth und Herr PD Dr. Andreatta die Venia Legendi der Universität Zürich.

Ebenfalls erfreulich ist, dass Prof. Barthelmes an einem «Horizon» Projekt beteiligt ist (i Screen). Der Zuschlag wurde im Jahre 2023 erteilt, die Gelder sind jetzt im 2024 bereits geflossen.

Die Nachwehen der strukturellen Veränderungen, vor allem der Verlust an geschätzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern halten die Belastung aller, trotz Reduktion des klinischen Angebotes, auf hohem Niveau.

Für das Jahr 2024 sind daher weitere Rekrutierungen geplant, erfahrungsgemäss benötigt dies beim Kaderpersonal enorm viel Zeit. Daher kann nur langsam die Leistung wieder gesteigert werden, wir sind aber auf gutem Wege.

Trotz der äusserst schwierigen Umstände war im 2023 die Arbeitsatmosphäre gut, der Teamgeist stark und die Qualität der Leistung hoch.

Erfreulicherweise hat die langsame Restrukturierung unseres Spitals nach der Berufung von Frau Dr. Monika Jänicke als neue CEO dazu geführt, dass viele der Probleme, die im letzten Jahresbericht (Stichwort: Bettenmangel, Fremdplatzierungen, Wartezeiten, Schnittstellen) erwähnt wurden, bereits deutliche Besserung erfahren, und wir sind sehr positiv gestimmt, dass sich auch im Jahre 2024 die Situation bessern wird, bereits im 2023 waren deutliche Fortschritte erreicht worden.

Ich möchte mich an dieser Stelle explizit bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen für die hervorragende Arbeit bedanken: sowohl in der Klinik, wie im technischen Bereich, der Administration, der Pflege und natürlich auch der Forschung, dass unter schwierigen Bedingungen und herausfordernden Situationen,

solch hervorragende Leistungen auf allen Ebenen erbracht werden konnten, wissenschaftlich und klinisch.

## 2. *Projektförderung*

Im Jahr 2023 wurde entsprechend des letzten Protokolls kein Projekt gefördert. Das im Jahr 2022 eingereichte Projekt von Frau Prof. Gerth-Kahlert ist in überarbeiteter Form dem Jahresbericht beigefügt für eine erneute Beurteilung und Begutachtung vom gesamten Stiftungsrat.

## 3. *Aussichten für das Jahr 2024*

Wie bereits unter Punkt 1) erwähnt, sind Teile der Nachwehen der Reorganisation nun bearbeitet und zum grossen Teil wieder die Personalschlüssel auf dem Stand wie sie sein sollten. Wir haben erfreulicherweise sehr viele Zuweisungen und eine gute Kooperation mit unseren niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Bezüglich der Klinik ist es so, dass wir weiter versuchen werden, das Kaderteam im Jahr 2024 auszubauen und zu verstärken, vor allem auch in den Bereichen Glaukom und Medical Retina, wo sehr viele Abgänge verzeichnet wurden.

Bezüglich der Forschung haben wir eine Stelle über die Heidi Ras Stiftung schaffen können, wo eine Person finanziert wird, die Analysen zu Genom und Proteom durchführt. Auch die Umstellung der Finanzierung der Forschung im Rahmen der Reorganisation an der Universität Zürich hat geholfen, Mittel gezielter einsetzen zu können und den Personalbestand vor allem in den Laboren deutlich aufzustocken, was der Grundlagenforschung und der translationalen Forschung sehr dienlich war. Auch im Bereich der klinischen Forschung konnte wieder eine Forschungsmanagerin etabliert werden, die geholfen hat, den im Jahr 2023 zweimal durchgeführten Audit zu bewältigen.

Zudem haben wir es geschafft, mehr und mehr Assistentinnen und Assistenten in der Klinik für Forschungsprojekte zu begeistern, was sich an der fortgesetzten hohen Beitragszahl an Beiträgen für die SOG und internationale Kongresse zeigt.

Ebenfalls in Betrieb genommen werden konnte im April 2024 eine zusätzliche Voruntersuchungsspur in der Poliklinik, so dass die technischen Untersuchungen ausgebaut werden konnten, damit das ärztliche Personal, insbesondere die Assistentinnen und Assistenten weniger damit beschäftigt werden und sich mehr auf das Gespräch, die Diagnosestellung und Planung von Therapien konzentrieren können.

Wie bereits im letzten Jahresbericht erfreut sich die Restrukturierung der Ausbildung, die wir ab 2021 in Kraft gesetzt haben, weiterhin

enormen Zuspruchs. Wir sind momentan in der besonderen Lage, weitaus mehr Bewerberinnen und Bewerber, sehr hochqualifizierte, zu haben, als wir tatsächlich an Stellen vergeben können. Dies hilft sehr hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen zu können, die Interaktion zwischen den Assistentinnen und Assistenten wird besser, das Interesse für die Ausbildung ist gross und es macht Freude, den Kolleginnen und Kollegen Wissen zu vermitteln, die dieses gerne aufnehmen.

Wie erwähnt ist auch sehr erfreulich, dass der Anteil derjenigen, die sich für die Forschung interessieren und sich aktiv in Forschungsprojekte einbringen möchten, weiterhin auf einem guten Niveau ist und sich sogar langsam noch erhöht.

Wie bereits ebenfalls im letzten Bericht erwähnt, ist es uns weiterhin möglich, im Bereich der Nachwuchsförderung aus dem Pool der Assistentinnen und Assistenten Personen zu identifizieren, die sich für eine mittelfristige Karriere als Oberärztin oder Oberarzt an der Augenklinik des USZ entscheiden. Im Jahr 2024 werden dies 2 Personen sein, Herr Dr. Vincini und Herr Dr. Rechl. Für externe Kandidatinnen haben wir ebenfalls Optionen gefunden, so dass ab dem Sommer/Herbst ebenfalls 2 weitere Kadermitarbeiterinnen zu uns stossen werden (Frau Dr. Peters und Frau Dr. Dogan).

#### 4. *Wechsel der Bank / Treuhandbüro*

Die Arbeit der Bank Rahn & Bodmer wird von Herrn Weckermann bei der Stiftungsratssitzung vorgestellt. Er wird Auskunft geben zu der finanziellen Situation. Aus meiner Sicht kann ich nur feststellen, dass sich die Arbeit mit der Bank als hochprofessionell und sehr effizient gestaltet. Auch die Arbeit mit der Nachfolgefirma von Dr. Nabholz (Heeg Treuhand), die die Buchhaltung macht, ist hervorragend, so dass die Wahl dieses Konstrukt beizubehalten nur als richtig beurteilt werden kann.

Auch die bis anhin in Anspruch genommene Dienstleistung der Firma Rovi Treuhand sind nach wie vor auf gutem Niveau.

Zwischenzeitlich konnte die Erbschaft von Frau Rita Kuhn abgeschlossen werden, bezüglich der Erbschaft Herr Tomsu ist noch einiges hängig, dies hängt offensichtlich mit noch bestehenden Mietverträgen zusammen, die jetzt erst auslaufen, insgesamt sollte die Situation aber nun bald abgeschlossen werden können. Herr Weckemann wird dazu berichten.

Für Rückfragen stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Dr. med. Daniel Barthelmes  
Klinikdirektor FEBO EMBA

**Nachtrag vom 7.6.2024**

Wie in der Sitzung diskutiert, sollte noch eine Ergänzung bezüglich des Jubiläums erfolgen.

Am 16.11.2023 fand die Veranstaltung des 50-jährigen Jubiläums der Stiftung – und damit auch der Augenbank statt. Die Augenbank am USZ wurde dank der Stiftungsgelder gegründet und war die erste Augenbank in Europa die gegründet wurde. Die Einführung wurde durch Prof. Barthelmes gemacht. Die Ursprünge der Stiftung, die Entwicklung einer Idee einer Augenbank und die schlussendliche Realisierung der Augenbank wurden dargestellt. Persönlich verdankt wurden die Stiftungsratsmitglieder die sich um das Wohl der Stiftung kümmern. Dr. Frank Blaser, Leiter der Augenbank, führte durch das wissenschaftliche Programm das sich sowohl historischen Entwicklungen wie auch neuesten Fragestellungen widmete. Neben der Aufbereitung von Corneae wurden auch weitere Aktivitäten der Augenbank beleuchtet wie Amnionpräparation, Grundlagenforschung an Netzhautexplantaten und Bildgebungsforschungsarbeiten. Die Veranstaltung wurde mit externen und internen Vortragenden gestaltet, war sehr gut live und online besucht. Das Feedback nach der Veranstaltung war durchweg positiv.